

Volker Maria Hügel.

Ein kurzer Nachgesang auf das tödliche Trio

Von Matthias Weinzierl



Versetzt.
Dieses und folgende Bilder stammen vom ersten Wochenende des tödlichen Trios in München. Hier sieht man drei Genießer, die die Sonne auf der soeben selbst versetzten Parkbank genießen. Nicht im Bild die Fotografin und wichtige Trio-Vertreterin, die wunderbare Judith Gleitze.

Wann und wo wir uns kennengelernt haben, ist mittlerweile längst vergessen, aber die Umstände sind bis heute noch klar präsent. Es war auf einer dieser bundesweiten Runden, entweder Flüchtlingsräte-Sitzungen oder *BAG Pro Asyl* Treffen. Du bist sofort aufgefallen – allein schon durch deine Erscheinung als schlaksige Version eines Nikolauses mit schlohweißer Hippie-Mähne. Du saßt am hintersten Eck einer großen Konferenzrunde, geschützt durch einen aufgeklappten Laptop und liefertest dir hitzige Wortgefechte mit dem anderen Grauhaarigen aus dem hohen Norden über die richtige Auslegung von Asylgesetzen. Wir, also der Rest der Konferenz mit rund 30 Teilnehmer*innen verfolgten nicht selten dieses Schauspiel wie heranwachsende Kinder die Eltern beim Streiten. Das hast Du sichtlich genossen und du warst gut! Mann was warst du gut: Als allseits geschätzter Handlungsreisender in Sachen Asylrecht warst Du ein äußerst begehrter Referent, der ausgestattet mit seiner Bahncard 100 das ganze Land

bereiste und sich auf einer permanenten Vortragsreise befand. Und deine Vorträge – sie waren legendär: Wie du mit PowerPoint und bissigem Humor mit einem wirklich heftigen Tempo das Wissen über die fiesen Asyl- und Aufenthaltsgesetze an die Leute gebracht hast, war mehr als beeindruckend. Deine vielen Zuhörer*innen liebten dich dafür und der Volker-Maria-Hügel-Fanclub entwickelte sich zu einem amtlichen Bergmassiv.

Kennenlernen – Liebenlernen

So richtig lieben gelernt haben wir uns aber erst in den meist sehr unwirtlichen und hässlichen Kellerbars, an den Getränkeautomaten oder in den Raucherzimmern der unterschiedlichsten Tagungshäuser. Nach endlosen Runden getaner Arbeit wurden zahllose Getränke eingenommen und dann wurde auf höchstem Niveau gewitzelt und gelästert, meist bis in die frühen Morgenstunden. Kein Auge blieb trocken und wir



vergnügt, verkatert
Volker am Abend in
Aktion und dann
am Tag danach...



Das „neue“ Trio mit
Stephan als Ersatz-
Volker



...und unser letzter
WhatsApp Dialog.

sportneten uns gegenseitig zu Bestleistungen an. Dieser wunderschöne Läterreigen hatte etwas Befreiendes und bezog häufig den ganzen Tisch mit ein. Auch wenn der flüchtlingpolitische Alltag meist unerfreulich war, wir hatten verdammt viel zu lachen. Niemand wurde geschont. Ich erinnere mich noch, als ich mich bei dir Volker erkundigte, ob es denn noch deine jugendliche Liebelei gäbe, von der mir berichtet wurde. Einen energischen Rippenstoß meiner Sitznachbarin später wurde mir peinlich bewusst, dass besagte junge Geliebte zwischen mir und dir saß und meine indiskrete Nachfrage mitbekommen hatte. Aber kein Problem, ihr habt beide nur herzlich gelacht und schon hatten wir einen wunderbaren neuen Gesprächsfaden.

Irgendwann – kein Mensch weiß mehr wann – hat sich im Laufe dieser wunderschönen Abende auch ein kleines Lätertrio herausgebildet, bestehend aus meiner Wenigkeit, Judith und dir lieber Volker. Schnell stellten wir fest, dass wir wunderbar harmonierten und irgendwie nicht genug voneinander bekommen konnten und kamen daher zum Entschluss, dass uns diese desaströsen Tagungskellerabende nicht genügen. Wir wollten mehr. Und so beschlossen wir, uns auch jenseits von Asyltrefften hin und wieder gegenseitig zu besuchen, um ein Wochenende gemeinsam zu verbringen. Das „tödliche Trio“ war geboren und spannte ein temporäres Dreieck zwischen München, Berlin und Münster auf. Wir starteten unseren Besuchsreigen im Bewusstsein, dass er ewig andauern würde, aber letztendlich kam es nur zu einer einzigen Runde von Besuchen. Aber diese drei gemeinsam verlebten wunderschön verrückten Wochenenden werden meine Erinnerung an dich Volker auf ewig bestimmen.

Unvergessen, wie wir in München eine Parkbank um einige Meter mit geballter Kraftanstrengung versetzten, nur weil wir die Abendsonne noch ein bisschen genießen wollten. Oder wie ich in Münster nach einem Streitgespräch beleidigt (und leicht angetrunken) ins Bett abgedüst bin und du bei mir noch geklopft hast und mich auf meinem Bettrand sitzend wie eine gute Mutti getröstet und wieder aufgebaut hast. Auch durfte ich über seltsame Essgewohnheiten viel lernen. Judith aß zum Beispiel nur Eigelb, du Eiweiß und dadurch habt ihr euch wunderbar ergänzt. Wir ließen es uns echt gutgehen und unser Gesprächsstoff, ebenso wie die Getränke gingen nie zur Neige. Diese drei Wochenenden waren eine wahre Freude und echte hedonistische Festtage. Aber ähnlich wie bei den von dir so geliebten Beatles war auch unserem „tödlichen Trio“ keine endlose

Zukunft beschert. Nach der ersten erfolgreich durchgeführten Besuchsrunde München-Berlin-Münster folgte die schleichende Auflösung. Judith zog es in den Süden nach Sizilien und bei mir platzte eine Familie in mein Leben und so wurden unsere Wiedersehen immer seltener und zu dritt kamen wir praktisch nicht mehr zusammen, aber komplett aus den Augen haben wir uns nicht verloren. Wir haben mitbekommen, wie es dir gesundheitlich immer schlechter ging, erst E-Zigarette, dann Stock dann Sauerstoffgerät. Vor zwei Jahren wäre es beinahe zum Besuch gekommen – aber dann hat uns der Corona-Wahnsinn einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber letzten März haben wir dann endlich ein Zoomtreffen zwischen Palermo, Münster und München hinbekommen und es hat gutgetan, dich Volker zu sehen, wie du trotz Schlauch unter deiner Nase noch deine schnoddrigen Witze gerissen hast und immer noch um keinen Spruch verlegen warst. Wir haben ausgemacht, uns regelmäßig per Zoom zu treffen, aber bei dem Wunsch ist es geblieben.

Die Nachricht, von deinem Tod hat mich – wie passend – auf einer Zugfahrt per Anruf ereilt. So richtig glauben kann ich es bis heute nicht, dass du nicht mehr da sein sollst! Mannomann! Aber zumindest hast Du dadurch das Trio wieder zusammengebracht, also Judith, Stephan (als Ersatzmann für dich Volker) und mich dazu gebracht, uns in München zu treffen und einen Abend lang in Erinnerungen an dich zu schwelgen. Und dabei habe ich unseren kurzen, letzten WhatsApp-Dialog gefunden (siehe Bild).

Volker, ich untreue Tomate wünschte, ich hätte meinen Arsch noch rechtzeitig nach Münster geschwungen, um mit Dir einen absurden Trio-Abend zu erleben. Mannomann! Wo immer Du jetzt auch steckst, halt zwei Plätze für mich und Judith schön warm, denn irgendwann ist unser „tödliches Trio“ wieder komplett.<